

Begrüßung zur Verlegung einer STOLPERSCHWELLE am 25.06.2018 (EF)

Meine Damen und Herren, Herr stellvertretender Bürgermeister SEIDEL, im Namen unseres INITIATIVKREISES STOLPERSTEINE FÜR EINBECK begrüße ich Sie alle sehr herzlich zu einem weiteren außergewöhnlichen Anlass in unserer Stadt, zur Verlegung einer Stolperschwelle, hier vor dem Eingang unseres neuen Rathauses.

- Mein besonderer Willkommensgruß gilt dem Initiator und Projektkünstler **GUNTER DEMNIG**, der zwischen 1997 und 2018 insgesamt rund **69.000** genehmigte Stolpersteine an bisher über 1.100 Orten in 22 europäischen Staaten verlegt ... und hierdurch eine **einmalige Erinnerung an das Schicksal dieser Menschen als Opfert des Nationalsozialismus** geschaffen hat. Für Ihre dritte Verlegungsaktion in unserer Stadt nach 2016 und 2017 mit bisher insgesamt 29 Stolpersteinen vor 10 Einbecker Häusern gilt Ihnen – Herr Demnig – unser aufrichtiger Dank.
- Ich begrüße Frau Irmela Kirleis, die das Thema Zwangsarbeit und Kriegsgefangene bereits vor vielen Jahren im Rat angestoßen hat und gegen viele Widerstände dafür gesorgt hat, dass auf dem Zentralfriedhof unserer Stadt der Gedenkstein für die verstorbenen Opfer gesetzt wurde.
- Weiterhin begrüße ich Herrn Günter **Siedbürger**, der das Thema „NS-Zwangsarbeit in Einbeck“ bearbeitet hat und Mit-Verfasser des großen Artikels im Einbecker Jahrbuch Nr. 49 von 2004 ist.
- Für die musikalische Begleitung bei dieser Stolperschwellen-Verlegung begrüße ich am Saxofon Herrn Günter **Tepelmann** von der Mendelssohn Musikschule.
- Für unseren Initiativkreis ist es eine besondere Freude, dass Stolpersteine auch in Schulen thematisiert werden. Ca. 16 Schülerinnen und Schüler der IGS Einbeck, die in einer AG zu jüdischen Leben arbeiten und bereits an Putzaktionen der hier verlegten Stolpersteine beteiligt waren, begrüßen wir besonders. (Frau Köhler, Vorsitzende des FöV der IGS ?)

Mit dieser Gedenkfeier und mit der Verlegung dieser Stolperschwelle an diesem Standort verneigen wir uns vor den mehr als 1.000 Männer, Frauen und Kinder im Alter von 7 (!!) bis 62 Jahren, die in Einbeck zwischen 1940 und 1945

als Zivilarbeiter oder als Kriegsgefangene zur Zwangsarbeit

ausgenutzt und als billige Arbeitskräfte in fast 80 Betrieben in unserer Stadt ausgebeutet worden sind.

Nach den in Archiven vorliegenden Meldeunterlagen wurden zivile Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene in den **Industriebetrieben, im Handwerk, in Hotels, in Gaststätten, im Handel, in diversen städtischen Einrichtungen, in der Landwirtschaft und in privaten Haushalten** zwangsverpflichtet und ausgenutzt. Entrechtet, gedemütigt und misshandelt; viele fanden den Tod durch Mangelernährung und unzureichende medizinische Versorgung. Besonders erschütternd ist die Liste mit 79 namentlich bekannten Toten; davon **36 Babys, Kleinkinder und ein sog. „älteres Kind“ von 7 Jahren.**

Wir stellen nicht in Abrede, dass es von einzelnen Bürgern dieser Stadt auch gelegentliche Fürsorge für einzelne Zwangsarbeiter gegeben hat. Über die Namen und das weitere Schicksal der Zwangsarbeiter, über den Text auf der Stolperschwelle und über die betroffenen ca. 80 Betriebe werden Mitglieder unseres Initiativkreises Stolpersteine während der weiteren Verlegung berichten.

Meine Damen und Herren, der Initiativkreis Stolpersteine hat sich mit Zustimmung unserer Stadt bewusst für eine Verlegung der Stolperschwelle

VOR DIESEN EINGANG ZUM NEUEN RATHAUS

entschieden, **da an diesem besonderen Mahnmal täglich viele Menschen vorbeigehen und der Opfer des Nationalsozialismus gedenken können.**

Die Verlegung vor diesem Gebäude ist aber auch deshalb gewählt worden,

→ weil der frühere Besitzer, die Fahrrad- und Rüstungsfirma Heidemann,

→ und der heutige Eigentümer, die Stadtverwaltung Einbeck,

zwischen 1940 und 1945 zu den maßgeblichen Arbeitgebern und Verwaltern der Zwangsarbeiter zählten.

Unser Initiativkreis Stolpersteine für Einbeck hat das Ziel, für jedes einzelne dramatische Schicksal von Menschen unserer Stadt – wir sprechen von den genannten über 1.000 Zwangsarbeitern und von **68 verfolgten, vertriebenen, deportierten und ermordeten jüdischen Opfern** – weitere Opfergruppen werden recherchiert–

→ diese schlimme Vergangenheit vor Ort in Erinnerung zu rufen

→ und als Mahnung an jetzige und zukünftige Generationen zu erhalten.

Für uns bleibt es bis heute **UNFASSBAR**, dass das nationalsozialistische Deutschland ...gegen alle humanistischen und ethischen Regeln der Menschheit ...so tief abstürzen konnte und

→ für die Ermordung von 6 Mio. Juden,

→ für die Ermordung weiterer Opfergruppen einschließlich der schrecklichen Behinderten–Morde

→ und für nahezu 70 Mio. Kriegstote

verantwortlich ist.

Für viele, die sich mit der Geschichte unseres Landes befassen,
„bleibt dieser Nazi-Terror eines der größten, wahrscheinlich sogar *das größte Verbrechen der Weltgeschichte*“

Wir als die heute lebenden Generationen tragen zwar keine direkte Schuld an diesen Verbrechen...

...als Erben sehen wir uns aber in der moralischen und ethischen Pflicht, die Erinnerungen an diese Taten nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Mit der Verlegung dieser besonderen Stolperschwelle zum Gedenken an ganze Opfergruppen und von voraussichtlich insgesamt 65–70 STOLPERSTEINE IN EINBECK wollen wir diese Erinnerungen als LANGFRISTIGE MAHNUNG aufrechterhalten.

Diese Stolperschwelle und die weiteren verlegten Stolpersteine sind kein Hindernis. Zum Lesen dieser gravierten Messingtafeln verbeugen wir uns vielmehr und wir sollten hierbei mit dem Kopf und mit dem Herzen stolpern!

=====

Meine Damen und Herren, unser INITIATIVKREIS STOLPERSTEINE FÜR EINBECK wurde im April 2015 gegründet und besteht aus 9 engagierten Bürgern unserer Stadt. In enger Kooperation mit dem FÖRDERVEREIN ALTE SYNAGOGE arbeiten alle Mitglieder rein ehrenamtlich.

Mit den bisher eingegangenen Spenden aus der Bevölkerung und von einzelnen Institutionen können wir die bisherigen und auch die heutige Verlegungsaktion finanzieren, und wir sind zuversichtlich, auch die in den nächsten Jahren noch zu verlegenden weiteren 35–40 Stolpersteine in Einbeck über Spenden finanzieren zu können. An dieser Stelle ein HERZLICHES DANKESCHÖN an alle **bisherigen, aber auch an alle noch benötigten zukünftigen Unterstützer.**

Ein weiterer Dank gilt unserer Stadtverwaltung für die **Genehmigungen** und dem **Kommunalen Bauhof** für die praktische Unterstützung bei der Verlegung dieser Stolperschwelle und der bisherigen Stolpersteine.

Für heute ist der folgende Ablauf geplant:

- ➔ Anschließend wird der stv. Bürgermeister, Herr Markus Seidel, ein Grußwort für die Stadt sprechen.
- ➔ Danach wird unser Initiativkreis-Mitglied, Dr. Florian Schröder, weitere Informationen über die Ausbeutung und über die menschenunwürdigen Unterbringungen der Zwangsarbeiter in Einbeck geben.
- ➔ Unsere Initiativkreis-Mitglieder Inge und Jürgen Hüttig werden danach die bisher recherchierten Opfernamen verlesen und
- ➔ die Initiativkreis-Mitglieder Dr. Elke Heege, Achim Voges und Ulrich Hoppe werden über die genannten ca. 80 Betriebe mit Zwangsarbeitern berichten.

Danach wird uns Herr Tepelmann mit seinem Saxofon erneut erfreuen.

Zum Abschluss dieses, ...auch für die Menschen unserer Stadt besonderen Tages... möchten wir Sie in die nahe gelegenen Musikschule / Stukenbrock-Villa einladen. Neben einer Stärkung mit Kaffee / Tee und Kuchen, zubereitet durch die Mitglieder des FÖRDERVEREINS ALTE SYNAGOGE – auch hierfür schon jetzt ein herzliches Dankeschön –, wollen wir bei guten Gesprächen Erfahrungen austauschen und diesen besonderen Tag ausklingen lassen.

Ich darf jetzt das Wort an unseren stellvertretenden Bürgermeister, Herr Seidel, für ein Grußwort übergeben. Herr Seidel, Sie haben das Wort.

Endfassung (EF); Stand 24.06.2018; R. Stafflage (Es gilt das gesprochene Wort)